

Wanna-n-as bin ünsch die Poppi chommend

Autor(en): **Cafflich, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **1 (1959)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-971853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wanna-n-as bin ünsch die Poppi chommend

VON CHRISTIAN CAFLISCH, ZÜRICH

Waa mr na aso Pöss gsin sind, heind wr au no ätta-n-amaal an an Gsähati gahn chönne.

Jaa, da heindsch nisch de no gfuatarad mit Kaffi odr sus aswas Gsüff, mid Migga-n-und Pitta, mit Späck, Tschungga-n-und mit Tiga-fleisch. Und mr händ nisch waggr dringleid, fast wia jung Alpfötz in da Schottatrog.

Vam Poppi simmr zmeist Ziit nüüd z'gsehn chon. Abr as hed nisch au nid rez gnössered. Ma hed ja nun gsehn, dass da daa ist u das hei wr notta-n-ätta gnua ghörd, wee's de dera chleiheera Reerli gatan hed. Nid amaal bradla heind dia Gofji chönna, u drum iss nisch z'lengwiilis füürchon, nisch mid dera chleiheera Waar abzgän.

Zwüsched ünschem Gmeiwärch am Tisch hämmer denn ätta-n-asia au na gan hüüscha törfa. Sälb ist de schon fiiners gsin, wemmer mid da Beina-chüa zwüsched allna Gwätter ummerstella händ törfa. Sapperamia, händ mier de as Noodwärch ghan, bretziis wia dr Ätti, dr Öhi und asia gar noo dr Ehni, wee'r mid da Chalbji schiin Stellig ghan hed.

Wemmer im Ärist aswas wüssa heind wella van da Poppi, de hämmer de z'erst ünschi Nahni gfreeged, asia ätta au na d'Ehni. U we de ds Bodanahni und ds Bärghnahni 's z'glichm erzeld händ u de au na dr Boda-n-Ehni und dr Bärgh-Ehni, de hämmer de gwüsst: Bretziis aso iss u nid anderst. Ätta-n-eis Nahni hed an Bitz mehn gwüsst z'rzella as dischi, willsch mehn Chünnti ghan hed und gwüsser mehn Acht ggän hed, und d'Ehni händ schi sowiasoo mindr usgchennd as ds Wiibervolch, waa ja mit söttr Waar mehn z tuan ghan hed as ds Mannavolch. Das hed ja mid dam Veeh und dm Wärch gnua ghan.

Jaa, we'r jetz na wüssa welld, wanna-n-as bin ünsch im Bärgh di Poppi z'grächtm chommend, sa loosed:

Wr sind eini van da waaldrichsta Gmeinda-n-im Kanton. Waa an Bärgh, a Weid, as Tobel

ist, daa ist au Waald. Z'meist hets ara Leercha, de wagger ättas Roottanna, au na Wistanna, obna-n-um an da Bärgh au na ättas Fora-n-u Arva. Drzua waggr Stuuda: Hasla, Birchis, waggr Gürgetsch u de na obna-n-um die Trooss, schi namsendschi au Arla. Das sind de dia waa d Bodaleuwana vrhebnd.

Wier Buaba heind d'Hasla-n-und die Gürgetsch am liabsta ghan u deihi ätta-n-albig na. Us da Hasla chamma guat Hüatr-Stägga machan, und in da Gürgetsch heds am meista Vögl ghan, dena mr de gära zugluagat händ.

Eich u Buacha heds nu z'underst ir Gmeind, derta, waa mr de zittawisch uusgends Wintersch u z'Langsi mid da Geiss ummergazottled sind. Au ättas Ahora heds ara no. Van denna hed nisch de dr Öhi Uali, abr asia au ätta dr Ehni Chüa gabätschged.

Obm Doorf dobna, obm Oberfäld, ist ds Baaholz. Derta sij früajer na Weid gsin. Will amaal a Leuwi aangried hej und aher sij bis zun da Gmächara, heindsch de derta iingazüünd, dr Waald i Ba gleid, und sitr heisst's im Baaholz.

Mid da Geiss hed ma nia düer da Waald uf faahra törfa. Drum geid ja dr Geisswäg übr die holzlos Egga-n-uf übr d Wäsm bis uuf z'oberst in die Bärgh.

Z'Wintersch händ de d Manna für die Gmeind Holz gschlaga, bis an da Schleupfwäg aher gried, und van derta händs de di Pürscht mid irna Höbi, an Teil au mid irna Mennene, abgfüerd bis in ds Land. Das sind de äba di Tütschifuara gsin. Das hättadr gsehn u ghööra sölla. Sind das Fägara gsin, die Pürscht mid irna Höbi, abr au dia mid irna Buaba-n-im Joch. So händs de gärahft irna-n-Ogsa gseid. Schi zühändi besser, wemmesch asoo namsi, äba steeter.

U de dia Tütschi hättadr gsehn sölla! D Schlitta, dia ziara, starche Bockschlitta gabiigad volla dera hübscha, breitg'äxata Bömm.

Ds Nahnı hed dm Ehni und dam Ätti, wesch de in ds Holz sind, albig näbet guat Spiis u Trank na jedwädı as paar van denna guata Karfritigscheier, gsottni, mit'gän, dass de jaa keina ungfellaga chommi. Für ds-sälb ist das gwüss guats gsin. Amaal gwürggt hets. Nia wej eina van ünschna Manna, waa so ättas bi schi ghan hed, in as Nootzüüg chon. Ja, ja, ds Nahnı hed schon gwüss, was guats u rächts gsin ist für irna Mannvolch.

Jetz, wäga denna Poppi ist das bretziis asoo:

Wee de d Manna ir Holzig Bömm umgatan händ, de händsche de bin da sterchsta Bömm an waggara Stotza stahn laan.

Us da Bömm machet ma de Hüüscher u andr Gmächer. Sälb hämmer ja sälb chönna zualuaga, wia di Zimmermanna sch gschelld, g'astet, suuber uusgebutzt, mid dr Schnuar gschmützt u de na gebreitäxad händ, wiesch de di Trääma uufgatrööld händ u de z'letscht as Huus odr a Stall gstanda-n-ist.

Us an Teil van denna Bömm heds de au na Britter ggän.

Ds Nahnı hed z'Wintersch zam Ehni amaal gseid: «Miin Liehert, söttischd wirm amaal di guata Britter a Siita tuan, so a rächtı Züazla chönntist au wirm amaal macha. U sälb hed de dr Ehni au gatan.

Ds Nahnı hed mr gseid, dia Bömm, waa die besta Züazla gebnd, die tejend de schon im Grüana i Luft u Stürm schi wagger u guat wiaga. Das sijend de äba di rächtı Züazla-bömm.

Und us da graada Bömm hed dr Ehni de-n-ätta-n-amaal au Britter gsaaged, die hübsta za Siita gatan, vrsteckt. Us denna gebs de i'r Nood die Totabömm, we eina odr eini ir Gmeind zar Letzi gganga sij.

Jaa, da hei wr's: Trääma für Hüscher u Gmächer, Züazla für die Poppi, Tootabömm für die Selaga, grad alls ist us ünschem Waald chon.

Und us denna Stöck, wa'sch da mid Holza wagger ab Boda stahn lahn händ, dert usser sind denn au die Poppi chon. Heidr na nia gsehn, dass bi Ziit u Tag die Stöck eismalasch usanandra wennd, usanandra müassend u de i Gottsnama-n-au usanandra ghijend? Äba, will wirm asmal as Poppi usser hed müassa, za Tag hed wella-n-und chönna.

Drüberaab vrwasmed de dä zrghiid Stock va-sälb, u gärahaft wagst uf ma wirma a junga Bomm, wie's au rächt u guat ist. Es ist ja für alls guats gluagat und alls guat greised.

Wier Buaba händ de im vrstolna-n-au ätta gsehn chönna, wia d'Meitija, we-sch de da Summer mit z'Bärg gahn amma Schlag vrbij sind, gärahaft unnen-usser gluagad händ na denna Stöck. Jaja, dia wettend au wüssa, us wellm Stock as inna de-n-ätta mit dr Ziit so as liebs Poppi chon chönnti!!

Die alta Wiibli händ de ätta bin denna Bömm u Stock an bitz g'ruabet. Hännd'sch ätta-n-an die Britter van irna Totabomm gsin-ed odr an die Züazla van irna Ennekli, waas'sch schier nid erbeitä händ möga?

Ds Mannvolch hed eis Tagsch im Jahr in da Pflanzgarta müassa, gan zam Saama luaga, und eis Tagsch händsche müassa ga setza.

Zam Waald Sorg han ist an guati und an eignı Sach. Dra well wr nisch halta. As ghörd i mir Meinig gwüss an Bitz zam vierta Gabott, we d's da rächt anluagist.

Soo, jetz siid r usm Wunder, wanna-n-as bin ünsch daheimet die Poppi i-e – und albig z'grächtem chon sind, und asoo würds u sölls au albig bliiba.